

Grün, Anastasius: Der Graf kehrt heim vom Festturnei (1842)

- 1 Der Graf kehrt heim vom Festturnei,
- 2 Da wallt an ihm sein Knecht vorbei.
- 3 Hallo, woher des Wegs, sag' an!
- 4 Wohin, mein Knecht, geht deine Bahn?
- 5 »ich wandle, daß der Leib gedeih',
- 6 Ein Wohnhaus such' ich mir nebenbei.«
- 7 Ein Wohnhaus? Nun, sprich grad' heraus,
- 8 Was ist geschehn bei uns zu Haus?
- 9 »nichts Sonderlich's! Nur todeswund
- 10 Liegt euer kleiner weißer Hund.«
- 11 Mein treues Hündchen todeswund!
- 12 Sprich, wie begab sich's mit dem Hund?
- 13 »im Schreck eu'r Leibroß auf ihn sprang,
- 14 Drauf lief's in den Strom, der es verschlang.«
- 15 Mein schönes Roß, des Stalles Zier!
- 16 Wovon erschrak das arme Thier?
- 17 »besinn ich recht mich, erschrak's davon,
- 18 Als von dem Fenster stürzt' eu'r Sohn.«
- 19 Mein Sohn? Doch blieb er unverletzt?
- 20 Wohl pflegt mein süßes Weib ihn jetzt?
- 21 »die Gräfin rührte stracks der Schlag,
- 22 Als vor ihr des Herrleins Leichnam lag.«
- 23 Warum bei solchem Jammer und Graus,

- 24 Du Schlingel, hütetest du nicht das Haus?
- 25 »das Haus? Ei, welches meint ihr wohl?
- 26 Das eure liegt in Asch' und Kohl'!
- 27 Die Leichenfrau schlief ein an der Bahr',
- 28 Und Feuer fing ihr Kleid und Haar.
- 29 Und Schloß und Stall verlodert' im Wind,
- 30 Dazu das ganze Hausgesind!
- 31 Nur mich hat das Schicksal aufgespart,
- 32 Euch's vorzubringen auf gute Art.«

(Textopus: Der Graf kehrt heim vom Festturnei. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40575>)